

denburg und Havelberg (S. 241–294); Christian GAHLBECK, Die Rückkehr der Bischöfe von Brandenburg und Havelberg (S. 295–323); Marc JARZEBOWSKI, *Castrum nostrum und curia distincta*. Überlegungen zur Residenzbildung der Bischöfe in Preußen (S. 325–339; Bistümer Kulm, Pomesanien, Ermland und Samland). – Zusammenfassung und Perspektive: die geistliche Residenzbildung in musealer Darstellung und geschichtswissenschaftlicher Forschung: Bischofsresidenz Burg Ziesar: Erinnerungsort und Forschungsplattform: Heinz-Dieter HEIMANN, Das „Museum für brandenburgische Kirchen- und Kulturgeschichte des Mittelalters“ in der historischen Kultur-, Museums- und Forschungslandschaft (S. 343–356); Klaus NEITMANN, Spätmittelalterliche Residenzbildung in geistlichen Territorien Mittel- und Nordostdeutschlands. Fragestellungen – Ergebnisse – Perspektiven (S. 357–386), betont für die künftige Residenzforschung die Itinerar-Analyse und die Fragen nach den Vorteilen einer Residenz, nach den Konflikten mit den Kathedralstädten und Domkapiteln, nach den Besitz- und Wirtschaftsverhältnissen der Städte, nach der Bipolarität zwischen Kathedrale und Residenz, nach der Herrschaftsarchitektur sowie nach den Funktionen von Haupt- und Nebenresidenzen. – Der Band ist ohne Register.
Michael Menzel

Mittelalterliche Klöster und Stifte in Bayern und Franken. Aufsätze von Wilhelm STÖRMER, hg. von Elisabeth LUKAS-GÖTZ / Ferdinand KRAMER / Andreas Otto WEBER, St. Ottilien 2008, EOS-Verl., 526 S., Abb., ISBN 978-3-8306-7355-2, EUR 34,80. – Anlaßlos, wie es scheint, sind in diesem Band 18 zwischen 1966 und 2003 publizierte Aufsätze von St. im Neusatz wiederabgedruckt und zusammenfassend durch ein Register erschlossen, allerdings nicht durch irgendwelche Addenda aktualisiert. Etwa zur Hälfte handelt es sich einerseits um Studien zu Einzelklöstern bzw. -stiften, andererseits um Überblicksdarstellungen zu Klosterlandschaften, Klostergründungen, Grundherrschaft etc.; zeitlich liegt der Schwerpunkt im Früh-MA.
R. P.

Rainer LENG (Hg.), Das Benediktinerkloster St. Stephan in Würzburg (Historische Studien der Universität Würzburg 4) Rahden/Westf. 2006, Leidorf, 178 S., 50 Abb., ISBN 3-89646-836-7, EUR 46,80. – In dem Band werden die Erträge eines Seminars der Univ. Würzburg aus dem Wintersemester 2003/2004 und einer mehrmonatigen Ausstellung vom Sommer 2004 zur Geschichte dieses bedeutenden Würzburger Klosters zugänglich gemacht. Während von den Klostergebäuden durch grundlegende Umgestaltungen, vor allem aber durch die Kriegszerstörungen 1945 so gut wie nichts erhalten geblieben ist, haben das umfangreiche Archiv des Klosters mit zahlreichen Zins- und Lehenbüchern und über 1 000 ma. Urkunden und die Klosterbibliothek mit über 150 Hss. die vergangenen Zeiten erstaunlich gut überstanden. Anhand dieses Quellenbestandes war ein fundierter Überblick über die Geschichte und das Binnenleben des Klosters möglich. Die Ausführungen beginnt Rainer LENG, Die Geschichte des Benediktinerklosters St. Stephan im Überblick (S. 21–39), mit knappen Informationen über die nicht genau zu datierende Gründung St. Stephans Anfang des 11. Jh., seine Rechtsstellung in der Diözese Würzburg, Nie-